

Offizielles Verbandsorgan des Deutschen Tipp-Kick-Verbandes

tipp-kick rundscha DEM-special



Sensation. Laut Duden ein „aufsehenerregendes Ereignis“. Und das war die Deutsche Einzelmeisterschaft in Duisburg tatsächlich. Der Sieg von Stefan Hoppe, der Vizetitel von Stefan Heinze und der starke Auftritt von Gero Szepannek ließen die sogenannte Fachwelt schlucken. Sämtliche Topfavoriten mußten sich geschlagen geben. Sebastian Krapoth und Jens König gar noch vor der Endrunde. Es ist bis jetzt noch keine Erklärung gefunden worden, warum diese Sensationen zustande kommen konnten. Ob das Niveau an der Spitze schwächer geworden ist, oder in der Breite besser wurde, wird die Tour 1998 zeigen. Allerdings haben die drei o. g. vielen Tipp-Kicker wohl viel Mut gemacht, ähnliches demnächst anzustreben. Die Jagd auf Kaus, Schell und Co. ist eröffnet.

Und nun noch etwas in eigener Sache. Georg „Schorse“ Lortz hat sich aus der Redaktion verabschiedet. Dieses DEM-Special ist zum größten Teil noch mit bzw. durch ihn entstanden. Ich möchte mich an dieser Stelle für die zweieinhalbjährige Zusammenarbeit bedanken. Ohne ihn wäre die Rundschau in der Form, in der sie derzeit angeboten wird, nicht möglich gewesen.

Martin

Beruf geht vor...

Im Leben eines leidenschaftlichen Tipp-Kickers gibt es drei Gründe, die Kicker an den berühmten Nagel zu hängen oder zumindest doch sein Engagement einzuschränken: Frauen, Beruf und Kinder (Reihenfolge willkürlich). Berufliche Gründe gaben bei mir den Ausschlag, meine Arbeit an der tipp-kick-rundschau auf ein Mindestmaß zurückzufahren. Die berufliche Veränderung war leider nicht vorhersehbar, sie vollzog sich innerhalb von gerade mal drei Wochen. Ich bedauere diesen (notwendigen) Schritt, denn trotz des damit verbundenen Stresses machte die Arbeit an der rundschau viel Spaß. Glücklicherweise hat sich Martin jedoch bereiterklärt, die Arbeit quasi in Eigenregie fortzuführen. In diesem Vorhaben werde ich ihn nach besten Kräften gerne unterstützen und sicherlich wird von mir auch der ein oder andere Bericht folgen. Ich danke ihm für die bisherige Zusammenarbeit und wünsche ihm für die Zukunft ein gutes Gelingen, weiterhin so kreative Einfälle wie bisher und Euch allen ein frohes Fest und ein glückliches neues Jahr.

Georg



*Lieber Stefan,
herzlichen Glückwunsch zum überraschenden Titelgewinn. Aber nicht nur sportlich liegst Du vorne. Denn bei der Vorauswahl der Titelfotos zur nächsten rundschau ist mir Dein Bild besonders aufgefallen. Männer, die so dermaßen charmant lächeln können, haben sich den DEM-Titel redlich verdient. Dein Glück war jedoch, daß Dirk nicht am Start war. Denn ich weiß, der Bursche ist unglaublich heiß. Sehr wahrscheinlich auch auf den Titel.
Bis zur nächsten Ausgabe. Alles Gute.*

Eure Bini

Achtung Achtung Achtung
Neue Adresse Neue Adresse

Impressum tipp-kick-rundschau

Herausgeber: Deutscher Tipp-Kick-Verband
Anschrift: tipp-kick-rundschau, Martin Brand, Erhard-Fischer-Str. 8, 53343 Wachtberg
☎ 02225 – 4650, 0177 – 2946246

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr – Auflage: 500
Einzelverkaufspreis 5,- DM zzgl. Versandkosten – Jahresabonnement: 20,- DM zzgl. Versandkosten
Bankverbindung: Thorsten Bretzke, Konto-Nr. 216 808 10, BLZ 212 900 16, Volksbank Neumünster

Stefan Hoppe gewinnt Sensationsfinale Vizetitel für Stefan Heinze

(mb). Mit einem Ausgang, wie ihn wohl niemand voraussagen konnte, endeten die diesjährigen Titelkämpfe in Duisburg. Nach Michael Schuster gewann mit Stefan Hoppe zum zweitenmal ein Düdinghausener die DEM. Ebenso überraschend wie der Titelgewinn des langen Niedersachsen war der 2. Platz von Stefan Heinze aus Büdigen. Von den großen Favoriten konnten sich allein Michael Kaus und Normann Koch auf den Plätzen 3 und 4 ganz vorne plazieren. Viele „Stars“ scheiterten in einem Feld, das mit 143 Teilnehmern die Skepsis vieler bezüglich der Quantität bestätigte, bereits vor der Endrunde.

Mal wieder mit viel Verspätung startete die 32. Deutsche Einzelmeisterschaft, die nach 1959 zum zweitenmal in Duisburg ausgetragen wurde. Von den Top-Plazierten der Computerrangliste fehlte lediglich der Lübecker Dirk Kallies, den derzeit das Studium sehr in Anspruch nimmt, weswegen er auf einen Start verzichtete. Weiterhin fehlten zwar noch die ehemaligen Deutschen Meister Hacky Jüttner und Michael Schuster, dennoch konnte die Spitze des Feldes als einer Deutschen Meisterschaft voll gerecht werden. Mit nur 143 Startern lag die Teilnehmerzahl allerdings deutlich unter den Werten von Schöppenstedt und Hirschlanden. Mitausschlaggebend dafür war sicherlich die schon chronische Turnierunlust einiger Westvereine - ein Drittel der westdeutschen Vereine war in Duisburg nicht vertreten! Für Klubs wie Gelsenkirchen oder Eving fand die DEM dabei nahezu vor der Haustüre statt.



Der Schwerter Mathias Kaufmann nahm bereits in Runde 1 Abschied von der DEM 97.

Der Veranstalter entschied sich am ersten Tag dazu, die Teilnehmerzahl bis Sonntag von 143 auf 96 Teilnehmer zu reduzieren. Dabei schied in den Runden 1 und 2 jeweils nur der Letzte jeder Sechser- bzw. Fünfergruppe aus.

1. Runde: Leichter Aufgalopp

Insbesondere die neuen Zweitliga-Süd-Kicker hatten in der ersten Runde Startprobleme. Der einzige Gelsenkirchener Vertreter Arnold Gotzhein scheiterte im letzten Gruppenspiel

Statistik 1:

| Regionale Herkunft der DEM-Teilnehmer 1997 | |
|--|----|
| Sektion Nord: | 54 |
| Sektion Ost: | 11 |
| Sektion Süd: | 37 |
| Sektion West: | 32 |
| Dazu kommen 9 Vereinslose. | |

am künftigen Ligakonkurrenten Uli Weishaupt knapp mit 5:6. Eine Punkteteilung hätte dem 87er zum Erreichen der 2. Runde genügt. Auch das Schwerter Duo Matthias Kaufmann und Anja Albersmeier - Anja war eine von drei gestarteten Amazonen - verabschiedete sich frühzeitig vom aktiven Spielgeschehen. Mit dem Peiner Markus Mikschik verabschiedete sich ein Spieler, der in der letzten Saison noch in der Bundesliga spielte. Für Wirbel anderer Art sorgte Jürgen Backes. Er kam wie schon so oft bei verschiedenen Turnieren zu spät zum Anpfiff seiner Partie. So gab es im Spiel gegen den Jerzer Tobias Witte eine 0:5-Wertung gegen den Hamburger. Der Berliner Andreas Pallwitz geriet dadurch zum Ende der Runde ans Tabellenende der Gruppe und legte nun Protest gegen die Wertung ein. Nach längerem Hin und Her wurde die Partie Witte gegen Backes wiederholt, wobei der Hamburger mit 2:1 die Oberhand behielt. Ergebnis: Pallwitz weiter, Witte ausgeschieden. Den höchsten Sieg in der Auftaktunde landete Stefan Hoppe mit einem 14:2 über den Dortmunder Stefan Heilmann. Dies war gleichzeitig auch der höchste Sieg während der

gesamten Meisterschaft. Den letzten Platz belegte wie bereits im letzten Jahr in Schöppenstedt der unermüdliche Wolfgang „Lou“ Rehahn.

2. Runde: Thorsten Bothe als erster Gesetzter „draußen“

Die erste größere Überraschung landete in Runde zwei dann der Göttinger Thorsten Bothe, zu diesem Zeitpunkt noch 9. der Computerrangliste, der mit 1:7 Punkten das Turnier beenden mußte. In der zweifelsohne stärksten Gruppe reichte es für ihn lediglich im Spiel gegen Andreas Hofert zu einem Remis. Die im Spiel zuvor gegen Thomas Hahn erlittene 5:9-



Die erste von mehreren Überraschungen war das frühe Ausscheiden des Göttinger Thorsten Bothe.

Packung wäre bedeutungslos gewesen, wenn er nicht gegen den Hannoveraner Karsten Kipper mit 4:7 verloren hätte. Die letzte Chance verspielte der angehende Journalist im Abschlussspiel gegen „Skandalnudel“ Jürgen Backes (2:3). André Bialk, DEM-3. 1985, und Stefan Echterhölter hatten auch schon bessere Zeiten gesehen; zu ihren Glanzzeiten in den Achtzigern war ein Aus am ersten Tag tabu für das „Dino-Duo“. Bialk verspielte seine Chancen auf den zweiten Tag im direkten Duell (3:4) gegen den Berliner Cop Peter Bumke. Auch der zuletzt erstarkte Frank During (Leck) verabschiedete sich trotz eines 3:1-Punkte-Starts in seiner Gruppe. Niederlagen gegen den Dortmunder

der Axel Bennemann und den Nordspielleiter Peter Meier beendeten seine DEM-Teilnahme. Am spannendsten ging es in Gruppe 20 zu: Hätte in der vorletzten Partie Volker Herbers nicht noch in der letzten Minute den Ausgleich gegen den Rehberger Christian Schmidt erzielt, so hätten am Ende alle Akteure 4-4 Punkte aufweisen können. So aber mußte der Berliner mit 3-5 Punkten bei drei Unentschieden die bittere Pille in Form eines Ausscheidens schlucken. Mannschaftsmeister Michael Picha konnte sich erst im letzten Gruppenspiel gegen den Adendorfer Martin Restle für die nächste Runde qualifizieren. Seinen Abschluß fand der erste Tag mit dem glücklichen 1:1 der DFB-Elf gegen eine bessere portugiesische Nationalmannschaft und einer heiteren und feucht-fröhlichen Tombola, auf der u.a. Michael Kaus einen glanzvollen Auftritt hatte.

3. Runde: Der zweite Tag beginnt gnadenlos

Im Fifty-fifty-Modus, in dem in Sechsergruppen jeweils die Hälfte der Spieler den Abschied von der „Deutschen“ nehmen durfte ging es am Sonntag weiter. Für die meisten begann erst jetzt das eigentliche Turnier. Und für die Hälfte war zwei Stunden später auch schon wieder Schluß. So z.B. für Holger Wölk, der in den letzten sechs Jahren stets die Endrunde erreicht hatte und in der wohl dramatischsten Gruppe dieser Runde Stefan Kirn, Robert



Die Serie des Waltropers Holger Wölk von 6 aufeinanderfolgenden Endrundenteilnahmen riß in Duisburg.

Matanovic (Weilimdorf) und dem Neu-Dortmunder Gero Szepannek den Vortritt lassen. Dabei hatte der Routinier in den beiden letzten Gruppenspielen noch zwei heiße Eisen im Feuer gehabt. Zunächst hatte er in der Partie gegen den Hamburger Oliver Wegener selber in der Hand, mit einem Sieg unter die letzten 48 zu

Statistik 2:

Die höchsten Ergebnisse:

| Ergebnis | Spiel | Runde |
|----------|------------------|-------|
| 14:2 | Hoppe - Heilmann | 1 |
| 13:1 | Picha - Slowik | 1 |
| 12:0 | Manuel - Rehahn | 1 |

Die meisten Tore in einem Spiel:

| | | |
|-----------|---------------|---|
| 24 (15:9) | Pohl - Schaub | 3 |
|-----------|---------------|---|

kommen. Aber die Partie endete genauso 4:4-Unentschieden wie das folgende Duell zwischen Szepannek und Kim, auf dessen Sieg der Waltroper gehofft hatte. Kompletter verabschiedete sich auch das Hirschlandener Bundesliga-Trio Rainer Schlotz, Frank Hampel und Klaudio Kazmierczak, das dann dem kontinuierlich stärker werdenden möglichen neuen Mannschaftskameraden Stefan Poetsch die Daumen drücken konnte. In Gruppe 7 stritten sich 4 Spieler um den dritten Platz, der zur weiteren Teilnahme berechnete. Zu dominant waren dort Erik Eggers und Sascha Kansteiner, so daß Qualifikant Nr. 3 aus dem Wettstreit zwischen dem Wasseralfinger Thomas Brenner, dem Jerzer Markus Schnetzke, Lokalmatador Thorsten Koch und „Devil“ Thomas Roth ergeben mußte. Der Duisburger war am Ende der glückliche. Überraschend aber vollkommen verdient zog auch Eva-Maria Gloger in die nächste Runde ein. Nach Siegen über „Ulfert“ Thomas Krätzig, Lauterns Michael Link und Peter Bumke qualifizierte sie sich neben Jens König und Stefan Heinze. Die erste Niederlage nach 22 DEM-Spielen kassierte Titelverteidiger Oliver Schell beim Drittrundenauftritt gegen Michael Tornow. Danach trennten sich allerdings die Wege des Lübeckers und des kleinen Duisburgers. Der amtierende Deutsche Meister gelangte sicher in Runde 4, während Tornow sicher ausschied. Stefan Hoppe war in seinem letzten Gruppenspiel gegen Wikinger Bernd Fromme unter Siegeszwang und konnte sich mit einem knappen 5:4 gerade so vor seinen ehemaligen Hirschlandener Teamkameraden Frank Hampel platzieren.

4. Runde: Aus für Sebastian Krapoth

Die vierte Runde begann für den Titelverteidiger wie die vorangegangene: Niederlage zum Auftakt. Tornow hieß diesmal Martin Brand und wie zuvor kam Oliver Schell trotz der Auftaktniederlage weiter, sein Bezwinger schied trotz des Auftaktsieges aus. Allerdings mußte

der Lübecker nach einem Remis gegen Gero Szepannek gegen den vereinslosen ehemaligen Bundesligaspieler Adam Skubala im abschließenden Gruppenspiel mindestens noch einen Punkt holen. Nach 0:2-Rückstand berappelte sich der Tipp-Kick-Pirat wieder und zog mit 6:2 davon. In Gruppe 2 waren die Leistungen von Jens König und Robert Matanovic eindeutig. 10:0 Punkte für den Düdinghausener, 1:9 Zähler für den Weilimdorfer hieß es schließlich. Währenddessen stritten sich der Mainzer Daniel Meuren, der Waltroper Bernd Straberg und Gastgeber Stefan Schiller sowie der Aitracher Bernd Kirschner um die verbleibenden zwei



Ein lange im Tipp-Kick vermisstes Gesicht tauchte in Duisburg vorübergehend wieder auf: Adam Skubala. Der Ex-Sprockhöveler erreichte die 4. Runde.

Vorschlußrundenplätze. Meuren und Straberg hatten am Ende die Nase vorn. Gruppe 3 sah einen Stefan Hoppe, der unter dem „Pseudonym“ Reiner Schultheiß ausgelost worden war und relativ sicher neben dem Frankfurter Michael Kaus (9:1 Punkte) die nächste Runde erreichte. Auf den begehrten dritten Platz setzte sich Marcus Socha vor dem Oldesloer Volker Herbers. Enttäuschend der Auftritt des frischgebackenen Bockenemer Stadtmeister Thomas Wegge, der bei lediglich zwei Zählern die Segel streichen mußte. Spannung wurde in Gruppe 4 geboten, wo Jens Runge und Stefan Kirn ganz klar dominierten, aber zwischen Joachim Pohl, Stefan Poetsch und der Dillenburg Joachim Spahn der direkte Vergleich entscheiden mußte. Bei gleicher Punktzahl untereinander hatten Pohl und Poetsch die bessere Tordifferenz (beide +1). Joachim Pohl hatte jedoch ein Tor mehr geschossen als der Hirschlandener und war damit der Glücklichere. Gruppe 5 wurde ganz klar von Normann Koch beherrscht. Ihm folgten Peter Becker und Marco Rühmann. Keine Chance hatten Stefan Müller (Jerze), Thorsten Koch und Michael Picha, der nach 3:3 Punkten noch empfindliche Niederlagen gegen Thorsten Koch und Rühmann einstecken mußte. Pechvogel in

Gruppe 6 war der Düdinghausener Ralf Nowack, der mit 6:4 Punkten bei nur einer Niederlage genauso ausschied wie der letztjährige Endrundenteilnehmer Alexander Beck und die diesmal klar unterlegene Eva-Maria Gloger. In den erlauchten Kreis der letzten 24 zogen nach einem dramatischen Gruppenende (Beck-Klecz 3:4, Winkelmann-Hahn 4:3) Sebastian Winkelmann (7:3 Punkte), Thomas Hahn (7:3) und Jan Klecz (6:4). Während in Gruppe 7 Jörg Ivanusic mit 9:1 Punkten den Heimvorteil nutzen konnte bildete der Jerzer Matthias Müller mit 1:9 Punkten das Gegenstück. Dazwischen war alles möglich. Das letzte Gruppenspiel zwischen Erik Eggers und Sascha Kansteiner sollte über die Gruppenplatzierungen entscheiden. Dem mit 2:4 Punkten gestarteten Eggers nutzte nur ein Sieg zum Weiterkommen. Andernfalls wären Foit und Kansteiner qualifiziert. Souverän gewann der Wikinger mit 5:1 und schoß außer sich selber auch noch den Büdinger Stefan Heinze in die Vorschlußrunde (statt Foit). Eine Riesensensation brachte Gruppe 8 hervor. Sebastian Krapoth, der nach der Vizemeisterschaft 1995 und Platz 3 1996 wieder zu den ganz großen Favoriten gehörte, mußte sich in die Schar der Gescheiterten einreihen. Nach 2:6 Punkten und Niederlagen gegen Yogi Marquardt, Andreas Hofert und Klaus Höfer nutzte ihm auch ein 3:1 gegen Jürgen Backes

Statistik 3:

Torjägerkanone

| Spieler | Verein | Tore |
|----------|--------------|------|
| Hoppe | Düdinghausen | 172 |
| Koch | Lübeck | 149 |
| Eggers | Leck | 130 |
| Runge | Leck | 129 |
| Hahn | Waltrop | 128 |
| Kaus | Frankfurt | 128 |
| König | Düdinghausen | 127 |
| Socha | Hildesheim | 123 |
| Ivanusic | Duisburg | 119 |
| Klecz | Hamburg | 115 |

nichts. Mit nur einem Punkt verabschiedete sich auch Waltrops Stefan Peukert. Überraschend souverän zeigte sich Andreas Hofert, der bei 8:2 Punkten so gut wie keinen Zweifel daran ließ, daß er bei der Deutschen unter die besten 24 kommen sollte. Klaus Höfer nutzte in seinem vorletzten Gruppenspiel gegen den indisponierten Krapoth und sicherte sich mit einem 4:3-Sieg zum fünftenmal in Folge den Einzug in die Vorschlußrunde. Der Sieg spielte auch für Höfers ehemaligen Teamkameraden Jürgen Backes eine wichtige Rolle. Denn der brauchte nun einen Sieg im Abschlußspiel gegen Marquardt, um seinerseits weiterzukommen. Doch der Berliner übernahm die Führung und zeigte sich von der von ihm bekannten Seite. Selbst beim Ausgleich Sekunden vor Spiel-schluß brauchte er nicht mehr in Panik verfallen.

5. Runde: Ausfall vieler Favoriten im Kampf um den Endrundeneinzug

In der Vorschlußrunde gab es dann für Oliver Schell die große Ernüchterung. Bei 6:0 Punkten und nahezu sicherer Endrundens-qualifikation brach dem Titelverteidiger die Standplatte seines Allrounders ab, wodurch das Unternehmen Titelverteidigung ins Wanken geriet. Neben Schell zog auch Jan Klecz (8:2 Punkte) souverän in die Endrunde ein. Keine



Wieder einmal blieb „nur“ die Vorschlußrunde für den Siegener Klaus Höfer. In der inoffiziellen Torjäger-Wertung lag er denn auch nicht ganz vorne.

Chance hatten Marco Rühmann und Andreas Hofert, die beide mit jeweils 2 Zählern auf der Strecke blieben. Der dritte Platz ging aufgrund der besseren Tordifferenz an Stefan Heinze, der Yogi Marquardt damit das Nachsehen gab. Yogi landete abschließend nach zwei 13. Plätzen in den Jahren zuvor diesmal auf dem 15. Rang. Und da jede Runde ihre Sensation fordert, mußte diesmal auch der Norddeutsche Einzelmeister Jens König ins Gras beißen. Er verlor seine entscheidende Partie gegen Becker's Besten mit 3:4 und war damit raus aus dem Rennen. Auch für Daniel Meuren und Christian Pohl war mit Abschluß der Runde 5 das Turnier beendet. Mit sicherer Punktzahl zogen neben Peter Becker noch Marcus Socha und Erik Eggers in die Endrunde ein. Den größten Unterhaltungswert besaß Gruppe 3. Alles oder Nichts lautete hier die Devise der Spieler. Einzig der Frankfurter Michael Kaus geriet nie so richtig in Gefahr, auszuschneiden. Gut zwei Drittel der Spiele dieser Gruppe hatten Endspiel-

charakter. Neben Stefan Kirn und Bernd Straberg blieb auch der letztjährige Vizemeister Sebastian Winkelmann auf der Strecke. Unvergessen bleiben werden dem Lübecker



Auch Geheimfavorit Jens Runge schaffte nicht den Endrundeneinzug und reihte sich damit zu den ebenfalls gescheiterten Krapoth, König, Wölk, Beck,...

wohl die Spiele gegen Stefan Hoppe (2:7) und Bernd Straberg (0:5), in denen er regelrecht vorgeführt wurde. Im Schlepptau von Kaus durften Hoppe und überraschend der Neu-Dortmunder Gero Szepannek erstmals DEM-Endrundensluft schnuppern. In Gruppe 4 trumpfte wie bereits eine Runde zuvor Jörg Ivanusic groß auf. Ihm gleich tat es Ex-Meister Normann „Noko“ Koch, so daß beide auf ihr abschließendes

Statistik 4:

Torstatistik

| Runde | Spiele | Tore | Schnitt |
|-------------|--------|------|---------|
| 1. Runde | 353 | 2734 | 7,75 |
| 2. Runde | 239 | 1752 | 7,33 |
| 3. Runde | 235 | 1773 | 7,54 |
| 4. Runde | 120 | 856 | 7,13 |
| 5. Runde | 60 | 426 | 7,10 |
| Endrunde | 30 | 204 | 6,80 |
| Finalspiele | 6 | 39 | 6,50 |
| Gesamt | 1043 | 7784 | 7,46 |

Match verzichteten. Ebenfalls sein Endrundenticket lösen konnte Thomas Hahn nach seinem 4:4-Remis gegen Noko. Da dadurch der vorangegangene Sieg des Leckers Jens Runge gegen den Waltroper quasi wertlos geworden war, zerplatzten auch Runges Träume. Trotz des Geschenkes eines Klaus Höfer, der gegen ihn eine sichere 5:1-Führung wieder aus der Hand gab und ebenfalls ausschied.

Endrundengruppe A: Zuschauer im Dilemma

Bis zum Endrundenabpfiff hat (fast) jeder noch Finalchancen

Endrundengruppe A

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | Punkte | Tore | Platz |
|-----------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|--------|-------|-------|
| Ivanusic | | 4:3 | 2:2 | 5:6 | 3:5 | 1:4 | 3-7 | 15:20 | 6. |
| Becker | 3:4 | | 4:2 | 3:3 | 3:3 | 2:5 | 4-6 | 15:17 | 5. |
| Heinze | 2:2 | 2:4 | | 2:2 | 5:4 | 4:3 | 6-4 | 15:15 | 1. |
| Kaus | 6:5 | 3:3 | 2:2 | | 5:6 | 2:1 | 6-4 | 18:17 | 2. |
| Socha | 5:3 | 3:3 | 4:5 | 6:5 | | 2:4 | 5-5 | 20:20 | 4. |
| Szepannek | 4:1 | 5:2 | 3:4 | 1:2 | 4:2 | | 6-4 | 17:10 | 3. |

In Endrundengruppe A kam es nun zur Auspielung einer offenen Frankfurt/Büdingener Vereinsmeisterschaft. Neben Marcus Socha, Jörg Ivanusic und Gero Szepannek befanden sich nämlich mit Michael Kaus, Peter Becker und Stefan Heinze gleich drei Spieler aus der Hessen-SG in dieser Gruppe. Deren Finalträume erhielten aber bereits in der ersten Dreierunde einen Dämpfer als Becker Ivanusic unterlag und sich der stärker eingeschätzte Kaus gegen seinen SG-Kameraden Heinze mit einer Punkteilung zufrieden geben mußte. Derweil blieb Szepannek in den Schlagzeilen und schlug die Hildesheimer Hoffnung Marcus Socha. Im zweiten internen Frankfurter Duell gewann Becker gegen Stefan Heinze mit 4:2. Während-



Knapper hätte die Entscheidung um den Gruppensieg kaum fallen können. Nur aufgrund der Anzahl der mehr geschossenen Tore - bei gleicher Tordifferenz - war Stefan Heinze (li.) am Ende vor seinem Mannschaftskollegen Michael Kaus (re.)

dessen vermochte auch der Gastgeber, Jörg Ivanusic, den anscheinend in blendender Form befindlichen Gero Szepannek nicht zu stoppen. Mit 5:0 besiegte der Norddeutsche den Hausherren. Knapper (6:5), aber genauso verdient schlug Socha „Constanze“ Kaus. Im dritten Durchgang trennten sich Becker und Kaus unentschieden, während ihr Mannschaftskollege Heinze dem Tatendrang von Szepannek mit 4:3 (nach 4:1-Führung) stoppte. Socha setzte eben-

falls zum Endsprint an. Er bewahrte sich gegen einen ausgelaugten Ivanusic die Chance auf den großen Wurf. Der große Gewinner des vierten Durchgangs war dann Michael Kaus. Als einziger konnte er mit 2:1 gegen Szepannek einen



Gastgeber Jörg Ivanusic war in der Endrundengruppe A der einzige, für den der Zug zur Finalteilnahme vor dem letzten Durchgang abgefahren war.

Sieg bejubeln. Dagegen gab es in den Partien Ivanusic gegen Heinze und Becker gegen Socha jeweils eine Punkteilung. Vor den letzten Spielen wiesen die drei Frankfurter sowie Gero Szepannek jeweils 4-4 Punkte auf. Marcus Socha hatte mit 5-3 Zählern die besten Finalchancen während lediglich Jörg Ivanusic keinerlei Aussichten mehr hatte (3-5). Die Partie Szepannek gegen Becker war eine klare Angelegenheit. Zu stark war der Ex-Oldesloer beim 5:2-Erfolg für den Büdingener Clubchef. In den anderen beiden Partien - Kaus gegen Ivanusic und Socha gegen Heinze - spitzte sich das Spielgeschehen immer weiter zu je näher der Schlußpfiff kam. Marcus Socha schien in die Fußstapfen seiner TFG-Vorgänger Michael Fink, Dieter Mönning, Uwe Ritter usw. treten zu können,

| Direkter Vergleich: | | |
|---------------------|-----|-----|
| Heinze | 3-1 | 6:5 |
| Kaus | 3-1 | 4:3 |
| Szepannek | 0-4 | 4:6 |

denn zur letzten Spielminute führte er mit 4:3 und stand zu diesem Zeitpunkt im Finale. Aber Stefan Heinze

Statistik 5:

Die 10 häufigsten Ergebnisse

| Ergebnis | Anzahl | in % der Spiele |
|----------|--------|-----------------|
| 4:3 | 76 | 7,29 |
| 2:2 | 52 | 4,99 |
| 3:2 | 49 | 4,70 |
| 4:2 | 49 | 4,70 |
| 3:3 | 48 | 4,60 |
| 5:4 | 45 | 4,31 |
| 5:2 | 43 | 4,12 |
| 4:1 | 42 | 4,03 |
| 5:3 | 42 | 4,03 |
| 1:1 | 39 | 3,74 |

konterte. Beim Ausgleich waren noch 30 Sekunden zu spielen. Zwischen Kaus und Ivanusic stand es Unentschieden und Szepannek führte sicher. Bei dieser Konstellation wäre Szepannek im Endspiel. Doch Sekunden vor dem letzten Abpfiff in dieser Endrundengruppe setzten sowohl Heinze als auch Kaus ihren Gegnern noch einen Ball ins Netz. Der Jubel um den 28jährigen Bankkaufmann war groß. Dieser selber meinte im Hinblick auf das anstehende Finale: „Ich Blindfisch! Ich kann das doch gar nicht!“ Plötzlich kam noch einmal Hektik in die Menge als es hieß, daß doch Michael Kaus den Gruppensieg geschafft hatte, was sich dann allerdings schnell als blinder Alarm entpuppte.

Endrundengruppe B: Hoppe deklassiert den Titelverteidiger Remis verhindert Kochs Finalteilnahme

Endrundengruppe B

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | Punkte | Tore | Platz |
|--------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|--------|-------|-------|
| Eggers | | 1:6 | 1:2 | 3:6 | 3:4 | 4:3 | 2-8 | 12:21 | 6. |
| Hoppe | 6:1 | | 9:2 | 4:4 | 4:6 | 4:3 | 7-3 | 27:16 | 1. |
| Schell | 2:1 | 2:9 | | 1:2 | 3:5 | 2:3 | 2-8 | 10:20 | 5. |
| Koch | 6:3 | 4:4 | 2:1 | | 3:1 | 3:4 | 7-3 | 18:13 | 2. |
| Hahn | 4:3 | 6:4 | 5:3 | 1:3 | | 3:5 | 6-4 | 19:18 | 4. |
| Klecz | 3:4 | 3:4 | 3:2 | 4:3 | 5:3 | | 6-4 | 18:16 | 3. |

In Endrundengruppe B stand zunächst auch ein internes Duell im Mittelpunkt des Geschehens. Die beiden Meister der letzten vier Jahre, Normann Koch und Oliver Schell, sollten zum von vielen als vorweggenommenes Endspiel deklarierten Duell antreten. Während „Noko“ diese Partie mit 2:1 für sich entschied, wußte Jan Klecz beim 5:3 über Thomas Hahn zu überzeugen. Im Kräftemessen der nominellen Außenseiter wies Stefan Hoppe Erik Eggers



Der Titelverteidiger mußte seine Hoffnungen auf einen erneuten Sieg spätestens nach dem dritten Durchgang, wo er seinem späteren Nachfolger klar mit 2:9 unterlag, endgültig begraben.

in die Schranken. Eine Partie, die bereits beim Mannschaftsfinale zum Höhepunkt gehörte, sollte auch im zweiten Durchgang im Mittelpunkt stehen. „Da ist das Loch“, jubelte Jan Klecz beim Treffer zum 3:1 gegen Koch. Aber auch dieser fand noch zweimal das Loch. Das gute Spiel hatte eigentlich keinen Verlierer verdient, jedoch ließ sich der Hamburger davon nicht beeindrucken und ließ einen weiteren Treffer folgen. Zurück meldeten sich auch Schell

und Hahn mit Siegen über Eggers und Hoppe. Viele der anwesenden Zuschauer hatten nun mit



Trotz seiner Siege gegen den amtierenden Deutschen Meister, Oliver Schell, und seinen Nachfolger Stefan Hoppe konnte sich der Waltroper Thomas Hahn doch „nur“ auf dem 4. Gruppenrang wiederfinden.

Klecz den neuen DEM-Favoriten auserkoren. Dieser aber wurde erst einmal beim 3:4 gegen Erik Eggers vom Finalkurs abgebracht. Auf Kurs brachte sich wieder Noko, der beim 3:1 gegen Hahn dem Waltroper keine Chance gab. Das Spiel seines Lebens machte Hoppe beim 9:2 (!) gegen Olli Schell. Selbst wenn dem Titelverteidiger das Mißgeschick mit der abgebrochenen Standplatte nicht passiert wäre, hätte er es mehr als schwer gehabt, in dieser Partie als Sieger hervorzugehen. So ergab sich das Lübecker Defensiv-As in sein Schicksal, den Titel wohl nicht mehr verteidigen zu können und verlor auch gegen Hahn mit 3:5. Schells Teamkamerad Koch dagegen blieb zunächst auf Finalkurs. Er schlug den in dieser Endrunde chancenlosen Eggers mit 6:3. Ein zusehends frustrierter werdender Jan Klecz mußte seine Titelhoffnungen nach dem 3:4 gegen Hoppe dagegen begraben. Nur noch der

Düdinghausener und Koch befanden sich im Rennen um das Abschlußspiel der Deutschen. So kam es im letzten Durchgang beim direkten Duell der Finalaspiranten zum final countdown. Dem Niedersachsen reichte bereits ein Remis zum Erfolg. Stefan Hoppe, der an diesem Tag keine Lücke zum brachialen Gewaltschuß ausließ, ging eben durch solch eine Aktion mit 1:0 in Führung und setzte dem Lübecker auch noch einen Strafraumball zum 2:0 ins Netz. Dieser aber schaffte den Ausgleich. Über 3:2 Hoppe, 3:3 und erneuter Führung für Hoppe ging es in die letzte Minute. Bereits in deren erster Hälfte konnte Koch abermals den Gleichstand herstellen. Zwei nicht sonderlich zwingende Schüsse des Lübeckers konnte Hoppe abwehren, vermied Farbfehler oder eine sonstige, ihn in die



Im „Finale“ zweier gleich starker Gegner um den Gruppensieg lag der Düdinghausener Stefan Hoppe mehrfach in Führung. Mit dem 4:4-Endstand sicherte er sich den 1. Platz dieser Gruppe vor dem enttäuschten Normann Koch.

Enge treibende Aktion. Es blieb schließlich beim 4:4, und das Sensationsfinale war perfekt.

Deutsche Einzelmeisterschaft 1997

Finale:

Klarer Sieg von Hoppe im ersten „Lübeckfreien“ Endspiel seit vier Jahren

Diese Endspielkonstellation sorgte auch dafür, daß eine noch größere Überraschung etwas in den Hintergrund treten mußte: der abschließende 6. Platz von Gero Szepannek, der zwar nicht sonderlich schön, aber dafür sehr effektiv spielte und der dadurch in das Konzert der Großen eindrang. Sein 3. Platz eine Woche zuvor bei der Bockenemer Stadtmeisterschaft war demnach genausowenig ein Zufall wie die grandiosen Leistungen während der DEM.

keiner Phase des Spiels agieren, sondern war immer zum Reagieren gezwungen. Dazu kam eine Farbspiegelquote von lediglich 50 %, die ihn auch nie ins Spiel kommen ließ. Aber trotz der Niederlage in dem wohl wichtigsten Spiel seiner Karriere konnte der Hesse gleichzeitig seinen größten Erfolg feiern. Standing Ovations dann bei der Pokalübergabe für den Überraschungsmeister Stefan Hoppe.



Das Finale, in dem etliche der Zuschauer Stefan Hoppe als Favorit sahen, läßt sich dem Spielverlauf nach ganz klar am Ergebnis ablesen. Spielerisch und nervlich war der neue DEM seinem Gegenüber Stefan Heinze in allen Belangen überlegen. Der Frankfurter konnte in

Bild oben: Die Ruhe vor dem Sturm für die beiden Finalisten Stefan Heinze und Stefan Hoppe. Bild rechts: Überglücklich reißt Sensationssieger Stefan Hoppe die Trophäe in die Höhe. Erste Endrundenteilnahme bei einer Deutschen und gleich den Titel geholt - Herzlichen Glückwunsch, Stefan.



Die „Deutsche“ 1997: Alle Plazierungen im Überblick

| | | |
|------------------|---|------------|
| Finale: | Stefan Hoppe (Düdinghausen) - Stefan Heinze (Büdingen) | 6:1 |
| Platz 3+4: | Michael Kaus (Frankfurt) - Normann Koch (Lübeck) | 1:0 |
| Platz 5+6: | Jan Klecz (Hamburg) - Gero Szepannek (Dortm.) | 3:2 |
| Platz 7+8: | Thomas Hahn (Waltrop) - Marcus Socha (Hildesh.) | 5:4 |
| Platz 9+10: | Oliver Schell (Lübeck/TV) - Peter Becker (Büdingen) | 5:3 |
| Platz 11+12: | Erik Eggers (Leck) - Jörg Ivanusic (Duisburg) | 5:4 |
| Lucky-Loser-Cup: | Fabio de Nicolo (Leck) | |

Die weiteren Plazierungen:

13. Jens Runge (Leck)

14. Bernd Straberg (Waltrop)

15. Jürgen Marquardt (Celtic Berlin)

16. Jens König (Düdinghausen)

17. Klaus Höfer (Siegen/Dillenburg)

18. Sebastian Winckelmann (Lübeck)

19. Andreas Hofert (Jerze)

20. Daniel Meuren (Mainz)

21. Stefan Kirn (Wasseraalfingen)

22. Christian Pohl (Bad Oldesloe)

23. Marco Rühmann (Hildesheim)

24. Jose Manuel (Hildesheim)

Deutsche Einzelmesterschaft 1997

25. Ralf Nowack (Düdinghausen)
26. Jens Foit (Hildesheim)
27. Jürgen Backes (Hamburg)
28. Stefan Poetsch (Hirschlanden)
29. Thorsten Koch (Duisburg)
30. Adam Skubala (vereinslos)
31. Volker Herbers (Bad Oldesloe)
32. Stefan Schiller (Duisburg)
33. Sascha Kansteiner (Göttingen)
34. Sebastian Krapoth (Göttingen)
35. Alexander Beck (Frankfurt)
36. Bernd Kirschner (Aitrach)
37. Joachim Spahn (Siegen/Dillenburg)
38. Michael Schade (Düdinghausen)
39. Michael Picha (Hamburg)
40. Bernd Fromme (Leck)
41. Martin Brand (Adendorf)
42. Stefan Müller (Jerze)
43. Thomas Wegge (Waltrop)
44. Robert Matanovic (Weilimdorf)
45. Matthias Müller (Jerze)
46. Stefan Peukert (Waltrop)
47. Mirko Schaub (Waltrop)
48. Eva-Maria Gloger (Peg. Hannover)



Da half alles Beten nichts. Auch für den Grönwohlder Kai Schäfer war in der dritten Runde Endstation.

49. Michael Blügel (Kaiserslautern)
50. Markus Heymanns (Hildesheim)
51. Frank Hampel (Hirschlanden)
52. Georg Lortz (Adendorf)
53. Rainer Schlotz (Hirschlanden)
54. Michael Gary (Wasseraalfingen)
55. Klaus Netzel (Pegasus Hannover)

56. Oliver Wegener (Hamburg)
57. Klaudio Kazmierczak (Hirschl.)
58. Thomas Krätzig (Lengenfeld)
59. Kai Schäfer (Grönwohld)
60. Thomas Roth (Ostwestfalen)
61. Michael Hümpel (Grönwohld)
62. Andreas Helbig (Schwerte)
63. Peter Meier (Grönwohld)
64. Reiner Schultheiß (Wasseraalfingen)
65. Holger Wölk (Waltrop)
66. Thomas Lachnitt (Hildesheim)
67. Andreas Pallwitz (Celtic Berlin)
68. Peter Riebschläger (Bad Oldesloe)
69. Ralf Kemnitzer (Adendorf)
70. Michael Tornow (Duisburg)
71. Jürgen Hees (Göppingen)
72. Oliver Kupferschmidt (Tempelhof)
73. Uli Weishaupt (Aitrach)
74. Markus Schnetzke (Jerze)
75. Andreas Pockrandt (Waltrop)
76. Nils Storre (Göttingen)
77. Peter Bumke (Rehberge)
78. Stefan Göser (Aitrach)
79. Birgit Kirschner (Aitrach)
80. Dennis Schuster (Düdinghausen)
81. Ralf Schnell (Aitrach)
82. Thomas Brenner (Wasseraalfingen)
83. Wolfgang Stegmaier (Wasseraalf.)
84. Michael Link (Kaiserslautern)
85. Karsten Kipper (Cann. Hannover)
86. Oliver Meier (Lübeck)
87. Patrick Gerling (Kaiserslautern)
88. Christian Steuer (Mainz)
89. Detlev Berg (Halbau Berlin)
90. Ulf Meyer (Lübeck)
91. Achim Widdershoven (Ketzberg)
92. Martin Restle (Adendorf)
93. Axel Bennemann (Dortmund)
94. Joachim Kipper (Cann. Hannover)
95. Matthias Pflieger (Lengenfeld)
96. Jens Fuhrmann (Peg. Hannover)
97. Frank Doring (Leck)
98. Christian Schmidt (Rehberge)
99. Thomas Neuhaus (Schwerte)
100. Michael Behrend (Peg. Hannover)
101. Jens Tiemann (Ostwestfalen)
102. Gerd Grämmel (Alfeld)
103. Markus Richter (Jerze)
104. Thorsten Bothe (Göttingen)
105. Till Krusholz (vereinslos)
106. Jürgen Steinhilber (Wasseraalf.)
107. Clemens Berger (Ketzberg)
108. Michael Surmann (Dortmund)
109. Stephan Müller (Schwerte)
110. Andre Bialk (Halbau)
111. Stefan Echterhölter (C. Hannover)
112. Helge Krösing (Bad Oldesloe)

113. Michael Henseleit (Tempelhof)
114. Andreas Rohleder (Waltrop)
115. Burkhard Klein (vereinslos)
116. Kai-Uwe Klünder (Tempelhof)



Abschied bereits in Runde 1 nahm der Hannoveraner „Künstler“ Stefan Echterhölter.

117. Michael Herold (Ludwigshafen)
118. Stefan Heilmann (Dortmund)
119. Markus Bongen (vereinslos)
120. Kai Vogtländer (Dortmund)
121. Arnold Gotzhein (Gelsenkirchen)
122. Mathias Kaufmann (Schwerte)
123. Anja Albersmeier (Schwerte)
124. Enrico Eckert (Hildesheim)
125. Markus Mikschik (Peine)
126. Harald Laichinger (Göppingen)
127. Tobias Witte (Jerze)
128. Uwe Scheffler (Tempelhof)
129. Thomas Gerst (Tempelhof)
130. Elmar Mergenthaler (Wasseraalf.)
131. Fabio de Nicolo (Leck)
132. Martin Kappler (Dortmund)
133. Jan Scharf (vereinslos)
134. Heinz Hartweg (Waltrop)
135. Manuel Kuhnath (Reutlingen)
136. Uwe Bertram (Pegasus Hannover)
137. Michael Herzog (Ludwigshafen)
138. Thomas Wibbing (Ostwestfalen)
139. Nico Zehrer (vereinslos)
140. Sascha Horn (vereinslos)
141. Achim B. Harms (Dortmund)
142. Jan Slowik (Reutlingen)
143. Wolfgang Rehahn (vereinslos)

Die Ergebnisse der Endrundenteilnehmer

Stefan Hoppe, TKC Fortuna DÜdinghausen (42:28 Pkt., 142:106 Tore)

1. Rd.: E.-M. Gloger (Pegasus) 7:3/ S. Horn (vl.) 6:4/ Heilmann (Omega) 14:2/ T. Hahn (Waltrop) 3:3/ P. Riebschläger (Oldesl.) 4:2
2. Rd.: M. Bongen (vereinslos) 9:0/ B. Straberg (Waltrop) 5:1/ J. Kipper (Cannabis) 8:1/ M. Heymanns (Hildesheim) 2:5
3. Rd.: J. Ivanusic (Duisburg) 6:7/ T. Lachnitt (Hildesh.) 5:5/ A. Bennemann (Omega) 6:5/ F. Hampel (Hirschl.) 1:1/ B. Fromme (Leck) 5:4
4. Rd.: V. Herbers (Oldesloe) 7:3/ T. Wegge (Waltrop) 8:10/ M. Socha (Hildesheim) 4:3/ M. Kaus (Frankfurt) 5:5/ B. Fromme (Leck) 7:3
5. Rd.: B. Straberg (Waltrop) 5:6/ S. Winckelmann (Lüb.) 7:2/ S. Kirn (Wasseralf.) 6:6/ M. Kaus (Frankf.) 4:5/ G. Szepannek (Omega) 5:3
Endrd.: E. Eggers (Leck) 6:1/ T. Hahn (Waltrop) 4:6/ O. Schell (Lübeck) 9:2/ J. Klecz (Hamburg) 4:3/ N. Koch (Lübeck) 4:4
Endspiel: S. Heinze (Büdingen) 6:1
-

Stefan Heinze, TKV Büdingen (37:21 Pkt., 99:81 Tore)

1. Rd.: N. Koch (Lübeck) 0:6/ J. Scharf (vereinslos) 4:2/ H. Wölk (Waltrop) 3:2/ S. Poetsch (Hirschlanden) 4:3/ G. Szepannek (Omega) 2:2
2. Rd.: M. Müller (Jerze) 4:1/ S. Schiller (Duisburg) 4:1/ J. Steinhilber (Wasseralf.) 3:2/ S. Peukert (Waltrop) n.a.
3. Rd.: E.-M. Gloger (Pegasus) 3:1/ T. Krätzig (Lengenf.) 4:3/ P. Bumke (Rehberge) 6:0/ M. Link (K'lautern) 3:2/ J. König (Düdingh.) 2:5
4. Rd.: S. Kansteiner (Göttingen) 9:3/ J. Ivanusic (Duisburg) 2:2/ J. Foit (Hildesheim) 3:6/ E. Eggers (Leck) 1:4/ M. Müller (Jerze) 5:2
5. Rd.: J. Klecz (Hamburg) 3:4/ A. Hofert (Jerze) 6:2/ M. Rühmann (Hildesheim) 3:2/ J. Marquardt (Celtic) 1:1/ O. Schell (Lübeck) 1:4
Endrd.: M. Kaus (Frankfurt) 2:2/ P. Becker (Büdingen) 2:4/ G. Szepannek (Omega) 4:3/ J. Ivanusic (Duisburg) 2:2/ M. Socha (Hildesh.) 5:4
Endspiel: S. Hoppe (DÜdinghausen) 1:6
-

Michael Kaus, TKC Gallus Frankfurt (45:15 Pkt., 133:77 Tore)

1. Rd.: K. Vogtländer (Omega) 9:1/ S. Müller (Jerze) 3:6/ M. Richter (Jerze) 5:2/ C. Berger (Ketzberg) 3:5/ Wibbing (Ostwestf.) 5:0
2. Rd.: W. Stegmaier (Wasseralf.) 4:1/ G. Lortz (Adendorf) 3:5/ U. Meyer (Lübeck) 4:1/ T. Krusholz (vl.) 4:2
3. Rd.: T. Wegge (Waltrop) 4:4/ J. Fuhrmann (Pegasus) 5:0/ M. Blügel (K'lautern) 4:2/ Bi. Kirschner (Aitrach) 6:3/ A. Hofert (Jerze) 3:3
4. Rd.: M. Socha (Hildesheim) 5:2/ T. Wegge (Waltrop) 7:1/ B. Fromme (Leck) 7:2/ S. Hoppe (DÜdingh.) 5:5/ V. Herbers (Oldesloe) 6:4
5. Rd.: S. Winckelmann (Lüb.) 4:5/ B. Straberg (Waltr.) 4:3/ S. Hoppe (DÜdingh.) 5:4/ G. Szepannek (Omega) 7:3/ S. Kirn (Wasseralf.) 2:1
Endrd.: S. Heinze (Büdingen) 2:2/ M. Socha (Hildesh.) 5:6/ P. Becker (Büdingen) 3:3/ G. Szepannek (Omega) 2:1/ J. Ivanusic (Duisb.) 6:5
Spiel um Platz drei: N. Koch (Lübeck) 1:0
-

Normann Koch, Blau Weiß Concordia Lübeck (42:10 Pkt., 148:55 Tore)

1. Rd.: Scharf (?) 10:3/ S. Heinze (Büdingen) 6:0/ H. Wölk (Waltrop) 4:4/ S. Poetsch (Hirschl.) 8:0/ G. Szepannek (Omega) n.a.
2. Rd.: Herold (Ludwigshafen) 10:1/ A. Widdershoven (Ketzberg)/ M. Tornow (Duisburg) 6:2/ E.-M. Gloger (Pegasus) 7:0
3. Rd.: A. Pockrandt (Waltrop) 5:0/ M. Restle (Adendorf) 11:1/ M. Picha (Hamb.) 9:2/ R. Schlotz (Hirschl.) 1:1/ S. Schiller (Duisburg) n. a.
4. Rd.: Picha (Hamburg) 9:3/ M. Rühmann (Hildesh.) 7:4/ P. Becker (Büdingen) 5:2/ S. Müller (Jerze) 4:2/ T. Koch (Duisburg) n. a.
5. Rd.: J. Runge (Leck) 4:5/ K. Höfer (Siegen) 3:3/ J. Manuel (Hildesh.) 7:3/ T. Hahn (Waltrop) 4:4/ J. Ivanusic (Duisburg) n. a.
Endrd.: O. Schell (Lübeck) 2:1/ J. Klecz (Hamburg) 3:4/ T. Hahn (Waltrop) 3:1/ E. Eggers (Leck) 6:3/ S. Hoppe (DÜdingh.) 4:4
Spiel um Platz drei: Michael Kaus (Frankfurt) 0:1
-

Jan Klecz, TKC Fortuna Hamburg (46:14 Pkt., 111:78 Tore)

1. Rd.: M. Heymanns (Hildesheim) 1:1/ M. Müller (Jerze) 3:2/ J. Hees (Göppingen) 4:1/ M. Surmann (Omega) 5:4/ Pietrzak (vl.) 5:0
2. Rd.: T. Brenner (Wasseralf.) 4:3/ H. Krösing (Oldesloe) 2:2/ J. Runge (Leck) 6:2/ K. Kazmierczak (Hirschl.) 7:1
3. Rd.: A. Beck (Frankfurt) 2:1/ A. Pallwitz (Celtic) 5:1/ M. Schaub (Waltrop) 1:3/ M. Pfleger (Lengenf.) 7:3/ A. Helbig (Schwerte) 8:3
4. Rd.: R. Nowack (DÜdingh.) 2:2/ S. Winckelmann (Lübeck) 2:4/ T. Hahn (Waltrop) 5:5/ A. Beck (Frankf.) 4:3/ E.-M. Gloger (Peg.) 10:3
5. Rd.: S. Heinze (Büdingen) 4:3/ M. Rühmann (Hildesh.) 2:5/ J. Marquardt (Celtic) 7:3/ O. Schell (Lübeck) 4:3/ A. Hofert (Jerze) 5:4
Endrd.: T. Hahn (Waltrop) 5:3/ N. Koch (Lübeck) 4:3/ E. Eggers (Leck) 3:4/ S. Hoppe (DÜdingh.) 3:4/ O. Schell (Lübeck) 2:2
Spiel um Platz fünf: G. Szepannek (Omega) 3:2
-

Gero Szepannek, Lokomotive Omega Dortmund (30:24 Pkt., 84:75 Tore)

1. Rd.: J. Scharf (vl.) 7:2/ S. Heinze (Büdingen) 2:2/ H. Wölk (Waltrop) 6:6/ S. Poetsch (Hirschl.) 1:6/ N. Koch (Lübeck) n. a.
2. Rd.: J. Foit (Hildesheim) 2:1/ A. Bialk (Halbau) 2:1/ R. Nowack (DÜdingh.) 0:0/ P. Bumke (Rehberge) n. a.
3. Rd.: O. Wegener (Hamburg) 2:2/ H. Wölk (Waltrop) 4:3/ R. Matanovic (Weilimd.) 1:3/ R. Schnell (Aitrach) 5:5/ S. Kirn (Wasseralf.) 4:4
4. Rd.: J. Manuel (Hildesh.) 2:4/ M. Brand (Adendorf) 5:3/ A. Skubala (vl.) 4:2/ O. Schell (Lübeck) 3:3/ M. Schade (DÜdingh.) n. a.
5. Rd.: S. Kirn (Wasseralf.) 3:1/ B. Straberg (Walrop) 5:1/ S. Winckelmann (Lübeck) 1:1/ M. Kaus (Frankfurt) 3:7/ S. Hoppe (DÜdingh.) 4:4
Endrd.: M. Socha (Hildesh.) 4:3/ J. Ivanusic (Duisburg) 4:1/ S. Heinze (Büdingen) 3:4/ M. Kaus (Frankfurt) 1:2/ P. Becker (Büdingen) 5:2
Spiel um Platz fünf: J. Klecz (Hamburg) 2:3
-

Die Ergebnisse der Endrundenteilnehmer

Thomas Hahn, TKC Preußen Waltrop (39:21., 134:87 Tore)

1. Rd.: S. Heilmann (Omega) 9:0/ S. Horn (vl.) 5:2/ P. Riebschläger (Oldesloe) 5:1/ S. Hoppe (Düdingh.) 4:4/ E.-M. Gloger (Pegasus) 3:4
 2. Rd.: T. Bothe (Göttingen) 9:5/ K. Kipper (Cannabis) 5:4/ A. Hofert (Jerze) 2:5/ J. Backes (Hamburg) n. a.
 3. Rd.: M. Müller (Jerze) 2:5/ D. Meuren (Bern/CH) 6:3/ R. Kemnitzer (Adend.) 7:2/ K. Kazmierczak (Hirschl.) 1:1/ K. Kipper (Cannab.) 5:2
 4. Rd.: E.-M. Gloger (Pegasus) 7:1/ R. Nowack (Düdingh.) 5:1/ J. Klecz (Hamburg) 5:5/ A. Beck (Frankf.) 5:2/ S. Winkelmann (Lübeck) 3:4
 5. Rd.: J. Manuel (Hildesh.) 5:2/ K. Höfer (Siegen) 4:2/ N. Koch (Lübeck) 4:4/ J. Ivanusic (Duisburg) 0:0/ J. Runge (Leck) 6:7
 Endrd.: J. Klecz (Hamburg) 3:5/ S. Hoppe (Düdingh.) 6:4/ N. Koch (Lübeck) 1:3/ O. Schell (Lübeck) 5:3/ E. Eggers (Leck) 4:3
 Spiel um Platz sieben: M. Socha (Hildesheim) 5:4

Marcus Socha, TFG 38 Hildesheim (42:16 Pkt., 122:79 Tore)

1. Rd.: J. Fuhrmann (Peg.) 6:2/ A. Rohleder (Waltrop) 8:3/ A. Bialk (Halbau) 3:3/ K.-U. Klünder (Tempelh.)/ M. Kaufmann (Schwerte) 5:2
 2. Rd.: K. Schäfer (Grönwohld) 2:2/ R. Kemnitzer (Adendorf) 8:1/ O.Meier (Lübeck) 4:3/ K.-U. Klünder (Tempelhof) 5:2
 3. Rd.: S. Peukert (Waltrop) 3:0/ G. Lortz (Adendorf) 6:5/ D. Schuster (Düdingh.)/ A. Widdershoven (Ketzberg) 10:3/ J. Runge (Leck) n. a.
 4. Rd.: M. Kaus (Frankfurt) 2:5/ B. Fromme (Leck) 4:4/ S. Hoppe (Düdingh.) 3:4/ V. Herbers (Oldesloe) 4:1/ T. Wegge (Waltrop) 4:2
 5. Rd.: D. Meuren (Bern/CH) 5:4/ J. König (Düdingh.) 3:2/ P. Becker (Büdingen) 3:2/ C. Pohl (Oldesloe) 2:2/ E. Eggers (Leck) 1:1
 Endrd.: G. Szepannek (Omega) 3:4/ M. Kaus (Frankfurt) 6:5/ P. Becker (Büdingen) 3:3/ J. Ivanusic (Duisburg) 5:3/ S. Heinze (Büdingen) 4:5
 Spiel um Platz sieben: T. Hahn (Waltrop) 4:5

Oliver Schell, Blau Weiß Concordia Lübeck (38:16 Pkt., 113:72 Tore)

1. Rd.: S. Peukert (Waltrop) 6:1/ D. Schuster (Düdingh.) 2:2/ S. Kirm (Wasseralf.) 4:1/ T. Gerst (Tempelh.) 6:3/ J. Tiemann (Ostwestf.) n. a.
 2. Rd.: A. Pallwitz (Celtic) 2:2/ F. Hampel (Hirschl.) 4:0/ J. Tiemann (Ostwestf.) 9:1/ M. Hümpel (Grönwohld) 4:2
 3. Rd.: M. Tornow (Duisburg) 3:5/ M. Gary (Wasseralf.) 6:2/ C. Steuer (Mainz) 6:3/ J. Backes (Hamburg) 3:3/ M. Brand (Adendorf) n. a.
 4. Rd.: M. Brand (Adendorf) 1:3/ J. Manuel (Hildesheim) 2:1/ G. Szepannek (Omega) 3:3/ M. Schade (Düdingh.) 5:4/ A. Skubala (vl.) 6:2
 5. Rd.: J. Marquardt (Celtic) 5:3/ M. Rühmann (Hildesh.) 9:2/ A. Hofert (Jerze) 4:1/ J. Klecz (Hamburg) 3:4/ S. Heinze (Büdingen) 4:1
 Endrd.: N. Koch (Lübeck) 1:2/ E. Eggers (Leck) 2:1/ S. Hoppe (Düdingh.) 2:9/ T. Hahn (Waltrop) 3:5/ J. Klecz (Hamburg) 2:2
 Spiel um Platz neun: P. Becker (Büdingen) 5:3

Peter Becker, TKV Büdingen (40:16 Pkt., 110:76 Tore)

1. Rd.: B. Straberg (Waltrop) 5:2/ Mergenthaler (Wasseralf.) 5:0/ K. Höfer (Siegen) 7:2/ D. Berg (Halbau) 7:2/ R. Schnell (Aitrach) 4:1
 2. Rd.: A. Helbig (Schwerte) 4:2/ B. Klein (vl.) 5:1/ T. Lachnitt (Hildesheim) 4:3/ C. Pohl (Oldesloe) 6:6
 3. Rd.: M. Rühmann (Hildesh.) 2:2/ S. Göser (Aitrach) 4:2/ B. Straberg (Waltrop) 4:3/ K. Schäfer (Grönwohld)/ W. Stegmaier (Wasseralf.) n. a.
 4. Rd.: M. Rühmann (Hildesh.) 3:2/ M. Picha (Hamburg) 3:3/ T. Koch (Duisb.) 1:1/ N. Koch (Lübeck) 2:5/ S. Müller (Jerze) 5:1
 5. Rd.: C. Pohl (Oldesloe) 4:2/ M. Socha (Hildesh.) 2:3/ E. Eggers (Leck) 2:2/ J. König (Düdingh.) 4:3/ D. Meuren (Bern/CH) 7:4
 Endrd.: J. Ivanusic (Duisburg) 3:4/ S. Heinze (Büdingen) 4:2/ M. Kaus (Frankfurt) 3:3/ M. Socha (Hildesh.) 3:3/ G. Szepannek (Omega) 2:5
 Spiel um Platz neun: Oliver Schell (Lübeck) 3:5

Jörg Ivanusic, TKC Duisburg (38:18 Pkt., 106:87 Tore)

1. Rd.: M. Kunath (Reutl.) 5:3/ Bothe (Götting.) 4:2/ A. Bennemann (Omega) 4:1/ F. Hampel (Hirschl.) 0:0/ S. Echterhölter (Cannab.) n. a.
 2. Rd.: K. Vogtländer (Omega) 10:3/ M. Rühmann (Hildesh.) 3:2/ J. König (Düdingh.) 2:9/ A. Skubala (vl.) 1:1
 3. Rd.: S. Hoppe (Düdingh.) 7:6/ A. Bennemann (Omega) 9:3/ F. Hampel (Hirschl.)/ B. Fromme (Leck) 4:4/ T. Lachnitt (Hildesh.) 5:5
 4. Rd.: M. Müller (Jerze) 2:1/ E. Eggers (Leck) 5:3/ S. Heinze (Büdingen) 2:2/ S. Kansteiner (Göttingen) 2:2/ J. Foit (Hildesheim) 6:4
 5. Rd.: K. Höfer (Siegen) 3:2/ J. Runge (Leck) 5:4/ J. Manuel (Hildesh.) 3:3/ T. Hahn (Waltrop) 0:0/ N. Koch (Lübeck) n. a.
 Endrd.: P. Becker (Büdingen) 4:3/ G. Szepannek (Omega) 1:4/ M. Socha (Hildesh.) 3:5/ S. Heinze (Büdingen) 2:2/ M. Kaus (Frankfurt) 5:6
 Spiel um Platz elf: E. Eggers (Leck) 4:5

Erik Eggers, TKF Wiking Leck (38:22 Pkt., 120:82 Tore)

1. Rd.: J. Slowik (Reutl.) 7:2/ M. Picha (Hamburg) 5:6/ M. Bongen (vl.) 11:1/ R. Schultheiss (Wasseralf.) 8:1/ Behrendt (Pegasus) 6:2
 2. Rd.: M. Behrendt (Pegasus) 3:4/ T. Koch (Duisburg) 8:6/ Be. Kirschner (Aitrach) 7:1/ M. Pfleger (Lengenfeld) 7:0
 3. Rd.: T. Brenner (Wasseralf.) 2:0/ T. Roth (Ostwestf.) 4:1/ T. Koch (Duisburg) 5:1/ M. Schnetzke (Jerze) 4:4/ S. Kansteiner (Göttingen) n. a.
 4. Rd.: J. Foit (Hildesheim) 2:2/ J. Ivanusic (Duisburg) 3:5/ M. Müller (Jerze) 3:3/ S. Heinze (Büdingen) 4:1/ S. Kansteiner (Göttingen) 5:1
 5. Rd.: J. König (Düdingh.) 5:4/ D. Meuren (Bern/CH) 6:4/ P. Becker (Büdingen) 2:2/ C. Pohl (Oldesloe) 5:5/ M. Socha (Hildesheim) 1:1
 Endrd.: S. Hoppe (Düdingh.) 1:6/ O. Schell (Lübeck) 1:2/ J. Klecz (Hamburg) 4:3/ N. Koch (Lübeck) 3:6/ T. Hahn (Waltrop) 3:4
 Spiel um Platz elf: J. Ivanusic (Duisburg) 5:4

Der Meistersteckbrief

Stefan Hoppe

| | |
|--|---|
| Geburtsdatum: | 22. 02. 1968 |
| Sternzeichen: | Fisch |
| Gewicht/Größe/Schuhgröße: | 80/195/45 |
| Schulabschluss: | Realschule |
| Erlerner Beruf: | Gerber |
| Familienstand: | ledig (Freundin Evelyn) |
| Eigenschaften: | Ehrlich, humorvoll, konsequent |
| Lebensmotto: | Es gibt immer wieder ein morgen |
| Hobbies: | TK, Freundin, Familie |
| Frühere Clubs: | Düdinghausen, Hirschlanden |
| In Düdinghausen seit: | Juni 1997 |
| Was ich mag: | Menschen, die ehrlich sind. Ruhe zum Abschalten (bspw. Landschaft und Natur), unkomplizierte Menschen |
| Was ich nicht mag: | Mobbing (deswegen bin ich aus dem Süden zurückgekehrt); belogen zu werden. |
| Lieblingsgericht/-getränk: | Italienische und heimische Küche/Mineralwasser, Bier |
| Für welchen Werbespot ich geeignet wäre: | Für den eines Vorschlaghammers |
| Welche Fähigkeit ich gerne besitzen würde: | In die Köpfe der Menschen hineinzuschauen |
| Welcher Versuchung ich nicht widerstehen kann: | Mit schönen Frauen zu flirten |
| Bester Kinofilm für mich: | Pulp fiction, From dusk till dawn |
| Worüber ich Tränen lachen könnte: | Eine Auseinandersetzung zwischen M. Schade und M. Schuster |
| Welche Schlagzeile ich gerne über mich lesen würde: | Stefan Hoppe gründet Gerbereifirma. |

Das Meisterinterview

rundschau: Nochmals herzlichen Glückwunsch zum Gewinn des DEM-Titels. Hast Du mittlerweile (3 Tage später) schon vollkommen realisiert, was da so am vergangenen Sonntag passiert ist?

Stefan Hoppe: Ja, es war sicherlich der schönste Tag in meinem Leben. Ich hatte mit 8 Jahren erstmals einen Tipp-Kick-Spieler in der Hand und nun dieses. In den ersten 5 Jahren meiner Karriere ging es steil bergauf. Anschließend bin ich in ein Loch der großen Mittelmäßigkeit gefallen und war von den Großen weit entfernt. Einen erneuten Schub nach vorne bekam ich durch den Wechsel zu Hirschlanden. In Düdinghausen war ich nur die Nr. 4 und in Hirschlanden die Nr. 1. Meine mentale Stärke war die Grundlage des Erfolges.

rs: Was waren die ausschlaggebenden Gründe für diesen Erfolg?

S.H.: Der Samstagabend. Erstmals habe ich mich beim Feiern und Alkohol trinken zurückgehalten.

rs: Zu welchem Zeitpunkt der DEM hast Du zum erstenmal an den Titelgewinn gedacht?

S.H.: Nach dem Sieg gegen Oliver Schell in der Endrunde.

rs: Inwiefern verändert der Titel Dein Leben als Tipp-Kicker sowie auch als Privatmensch?

S.H.: Beim Tipp-Kick erhoffe ich mir einen Anshub des Vereinslebens in Düdinghausen sowie einen Leistungsschub in der Bundesliga. Persönlich stabilisiert der Titel mein Leben bei anstehenden Problemen.

rs: Wird Dich der Titelgewinn auf den nächsten Turnieren eher in Deinem Leistungsvermögen hemmen, oder wird es von nun ab einen Stefan Hoppe geben, der relativ häufig auf seinem DEM-Niveau spielen wird?

S.H.: Ich hoffe, daß ich dieses Niveau halten kann, wobei das niemand vorausahnen kann. Für die Mannschaft hat das zur Folge, daß die Großen uns Ernst nehmen müssen.

rs: Stieg in Düdinghausen schon die große Meisterfeier?

S. H.: Die steigt in drei Wochen. Bisher gab es nur ein gediegenes Sektfrühstück am Morgen danach.

Deutsche Einzelmeisterschaft 1997

(Fortsetzung von Seite 12)

rs: Welche persönliche Erfahrung hast Du durch den Titelgewinn gemacht?

S.H.: Trotz einer längeren Warteschleife sollte man nie sein Ziel aus den Augen verlieren.

rs: Gibt es jetzt in Dudinghausen vielleicht das große Hoch, und wird vielleicht sogar von der Mannschaftsmeisterschaft geträumt?

S.H.: Die Euphorie ist groß. Selbst Mannschaftskollegen, die mich vor der DEM als Spinner und Träumer hinstellten, nehmen mich jetzt ernst.

rs: Wie hast Du die DEM fernab der sportlichen Komponente erlebt?

S.H.: Negativ! Der Ort war sehr schlecht. Duisburg hat sicherlich schönere Seiten. Lokalitäten in der Umgebung waren so gut wie nicht vorhanden. Die Verkaufspreise des Turniers waren anfangs zu hoch.

rs: Hand aufs Herz, wer war Dein Meistertip?

S.H.: Jens König, im Training zuvor hatte er sehr souverän gespielt.

Das Vizemeisterinterview

rs: Hallo Stefan, gab es nach der DEM zu Hause eine Trauer- oder Siegesfeier?

S.H.: Weder noch. An der nächsten Tankstelle gab es noch 2 Piccolos. Gerne hätte ich noch mit Stefan Hoppe angestoßen, was aber aus zeitlichen Gründen nicht ging. Ansonsten überwog natürlich die Freude über die Endspieleteilnahme.

rs: Beschreibe mal kurz, wie Du die letzte Minute im entscheidenden Endrundenspiel gegen Marcus Socha erlebt hast.

S.H.: Mitte der 2. Halbzeit rief mir Michael Picha zu: "Wenn Du gewinnst, bist Du im Endspiel". Eine Minute vor Schluß hatte ich dann den Strafraumball, den ich über den Torwart hob. Trotz des Jubels um mich herum blieb ich ruhig. 20 Sekunden vor Schluß hatte ich noch eine gefährliche Schußposition von rechts. Der Ball blieb auf der halblinken Angriffsseite auf meiner Farbe liegen. Noch 10 Sekunden zu spielen. Schuß, Aufsetzer in die lange Ecke und ein Riesenschrei.

rs: Eure SG war mit 3 Aktiven in der Endrunde vertreten. Eine Tendenz für die anstehende Bundesligasaison?

S.H.: Das sind zwei Paar Schuhe. Hamburg ist Deutscher Meister und deren bester Spieler Michael Picha ist in der Rangliste nur auf Platz 21.

rs: War die DEM 1997 so etwas wie eine Palastrevolution im Tipp-Kick? Denn bisher wußten sich bei großen Turnieren immer nur die Topleute in den Vordergrund zu spielen.

S.H.: In diesem Jahr ist die Lübecker Dominanz gebrochen. Kansteiner, Marquardt, Hoppe und Heinze sollten allen Aktiven bis Platz 30 Mut machen. Kurzum: Sag's mit Hermann Neuberger: „Die Breite in der Spitze ist größer geworden“.

rs: Wie hast Du die DEM fernab der sportlichen Komponente erlebt?

S.H.: Positiv war auf jeden Fall die Tombola, was vollkommen Neues und Unterhaltsames. Negativ: Die Räumlichkeiten waren für diese Veranstaltung viel zu klein. Da kann man von Glück sagen, daß es nur 143 Teilnehmer waren. Die Duisburger haben sich grundsätzlich viel Mühe gegeben, die DEM einigermaßen über die Bühne zu bringen. Grundsätzlich muß aber über den Modus nachgedacht werden.

rs: Hast Du Dich denn in letzter Zeit spielerisch verbessert?

S.H.: Ja, verbessert habe ich das Defensivverhalten und die Effizienz bei torgefährlichen Situationen. Zwei meiner drei Kicker sind Leihgaben von Michael Kaus und Alexander Beck.

rs: Ist Stefan Heinze jetzt ein Spitzenspieler?

S.H.: Nein, ich zähle mich nach wie vor zum erweiterten Kreis.

rs: Du hast mal gesagt, Du gehst einer Illusion nicht lange nach, versuchst stets Realist zu bleiben. Ist die Illusion jetzt Realität geworden?

S.H.: Ja, dennoch bleibe ich Realist.

rs: Hand aufs Herz, wer war Dein Meistertip?

S.H.: Normann Koch. Er hat mich in der 1. Runde mit 6:0 zerlegt. Ich hatte keine Chance.

Deutsche Einzelmeisterschaft 1997

DEM 1997 – Ein teures Vergnügen !?

Groß waren die Befürchtungen vieler Tipp-Kicker im Vorfeld der DEM bezüglich zu großer Organisationsdefizite seitens des Veranstalters. Zu gut war noch die WDEM 1995 in Erinnerung. Hinzu kam eine verhältnismäßig hohe Abgängerquote beim TKC Duisburg, so daß befürchtet werden konnte, zu wenige Helfer wären vor Ort. **Dem war jedoch nicht so!**

Familie Ivanusic mit Kind und Kegel sorgte während der „Zwei Tage von Duisburg“ für eine Rundumversorgung der Teilnehmer. Dennoch lief nicht alles optimal. Die Verkaufspreise zu Anfang der Veranstaltung waren unverschämte hoch. Nach zahlreichen Protesten wurden diese aber noch am ersten Tag auf das übliche Niveau reduziert. Auch die 15,- DM Startgeld waren ohne Wenn und Aber zu hoch.

Ein weiterer Kritikpunkt, dem sich der Veranstalter ausgesetzt sah: der zähe Modus. Ein süddeutscher Bundesligaspieler brachte es auf den Punkt: „Für einen guten Spieler war der erste Tag vollkommen uninteressant.“ (Gruß nach Göttingen; die Red.) Die langen Pausen zwischen den Runden sind die Nachteile einer Zeit, in der vieles ohne Computer nicht mehr zu gehen scheint. Falls nämlich in der rechnergesteuerten Auslosung irgend etwas schief läuft,

z.B. Verzicht eines Qualifizierten auf die weitere Teilnahme, so ist erst einmal „ewige“ Ratlosigkeit und Verzweiflung angesagt, an deren Ende dann die vollständige Neueingabe aller noch verbliebenen Teilnehmer steht. Nebst einer erneuten Auslosung, die erneut falsch ist, weil die Setzliste (Thorsten Bothes Ausscheiden sei dank) nicht mehr stimmt. Künstliche



Martin Ziegelmann trug mit seinem Engagement zum Gelingen der DEM bei.

Intelligenz kann in diesem Fall eben nicht flexibel reagieren oder anders gesagt: „Irren ist künstlich“. Eine Ausnahme scheinen da die Wasserralfinger Organisatoren zu bilden, bei denen der Umgang mit „Kollege Computer“ reibungslos funktioniert.

Doch zurück zur DEM 97: Viele Teilnehmer vermißten die „typische“

DEM-Atmosphäre. Das mag wohl auch vor allem daran gelegen haben, daß seit langem wieder die „Deutsche“ in einer Großstadt ausgetragen wurde. In ländlichen Gegenden wie bspw. Schöppenstedt, Hirschlanden oder auch Wasserralfingen läuft man sich abends über den Weg. Nicht so in einer Großstadt. Probleme bezüglich der Hallengröße oder der Beleuchtung lassen sich vom Veranstalter nicht überall beseitigen, es sei denn, man ist gewillt, dafür einen höheren Preis zu zahlen. Gerade für eine solche Veranstaltung ist es sehr schwer, die entsprechenden Örtlichkeiten zu finden. Berücksichtigt man dazu noch, daß Tipp-Kick nach wie vor in der Öffentlichkeit eher belächelt wird, so ist man gerade in einer Großstadt darauf angewiesen, das zu nehmen, was man bekommen kann bzw. was sich finanzieren läßt.

Hervorzuheben sind auf jeden Fall die erstklassigen Platten, was eigentlich nicht sonderlich erwähnenswert ist, aber bei einigen großen Turnieren Seltenheitswert hat. Im Großen und Ganzen haben „Ivan“ und Co. die Sache relativ gut hinbekommen und stehen hoffentlich auch zukünftig als Turnierveranstalter bereit.

Die gute Tat

Michael Herzog vom neuen Club aus Ludwigshafen beabsichtigte trotz seines Ausscheidens in Runde 1, in Duisburg zu übernachten. Aber aufgeschreckt durch den Anruf seiner Frau, die ihm mitteilte, daß die Tochter erkrankt sei, fuhr er umgehend noch am Samstag zurück nach Ludwigshafen. Leidtragender wäre jetzt Marcus Socha gewesen, der geplant hatte, am Sonntag mit Michael Herzog zusammen nach Ludwigshafen zu fahren. Der Hildesheimer macht zur Zeit im benachbarten Heidelberg eine Berufsausbildung. Aber ein Herzog - ein Wort! Und so kam Michael am Sonntag wieder zurück, um sein Versprechen gegenüber Marcus Socha zu erfüllen.

Meistercrash

Nicht nur, daß der frischgekürte Meister Stefan Hoppe auf der Heimfahrt selber fahren mußte, er hatte auch noch das Vergnügen auf der Autobahn gegen einen auf der Fahrbahn liegenden LKW-Reifen zu fahren. Bedingt durch einen aufgerissenen Kühler konnte die Weiterfahrt mit einem Leihwagen erst ca. 2 Stunden später fortgesetzt werden. Die Meisterkarawane traf so erst um 6 Uhr in der Heimat ein. Aber lediglich der Schüler Dennis Schuster mußte am selben Morgen seiner Verpflichtung nachkommen. Michael Schade, Jens König und Ralf Nowack hatten sich in weiser Voraussicht den Montag bereits freigezogen. Der Champion machte dies noch am selben Morgen und lud zum Sektfrühstück.

Die gute Seele

Ihr Gesicht dürfte vielen Tipp-Kickern bekannt sein. Kein vom TKC Duisburg ausgerichtetes Turnier findet ohne Frau Ivanusic statt. Die Mutter von Jörg schmiß trotz schwerer vorhergehender Krankheit den „Laden“. Ohne ihre Mitarbeit wären die Turniere an der Ruhr wohl nicht möglich. Deshalb hier ein herzliches **Dankeschön** im Namen aller Tipp-Kicker an Frau Ivanusic.

Sprüche

„Das ist keine richtige Deutsche Meisterschaft. Kein Lohmeier und keine Tischtennisbanden in der Endrunde!“
(Stefan Peukert, TKC Preußen Waltrop, kurz vor dem Finale)

„Es gibt niemanden von den Gratulanten, der Stefan Hoppe noch nicht geschlagen hat.“
(Ein der Redaktion bekannter Tipp-Kicker)

„Dafür habe ich 18 Jahre Tipp-Kick gespielt!“
(Stefan Hoppe, nachdem feststand, daß er in der Endrunde war)

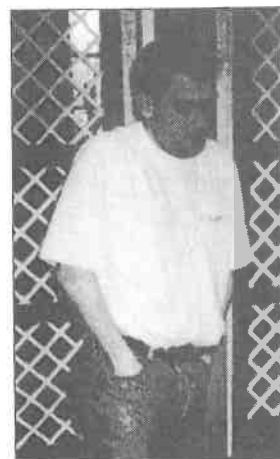
„Das kann ich doch gar nicht, ich Blindfisch!“
(Stefan Heinze, nachdem ihm klar war, daß er im Finale steht)

Jede Serie endet einmal

- Sechsmal in Folge hatte Holger Wölk bei seinen bisherigen DEM-Auftritten die Endrunde erreicht. Nun kam im verfluchten 7. Jahr das Aus in Runde 3.
- Elfmal in Folge hatte Christian Lorenzen das Finale gepfiffen. Diesmal fehlte „Lohmeier“, so daß es ihm nicht vergönnt war, das Dutzend voll zu machen. Ersatzmann Jens Runge machte seine Sache aber auch ganz gut.
- Nach zuletzt zwei 13. Plätzen kam Yogi Marquardt diesmal auf den 15. Platz. Nun sollten doch Überlegungen angestellt werden, den alten Berliner Haudegen für die Endrunde im kommenden Jahr in Wasseralfingen als ersten Endrundenteilnehmer bereits zu setzen.

Selbstbewußsein oder Größenwahn

Michael Blügel (Kaiserslautern) und Oliver Wegener (Hamburg) hatten sich beim Endrundentipp beide mit auf die Rechnung gesetzt. Eine weitere Folge von BSE und seinen Auswirkungen? Oder hatte die Fachwelt bisher zwei wahre Genies verkannt?



Michael Blügel. Traum oder Wirklichkeit?

In Düdinghausen sind Süddeutsche bevorzugt

Wie bereits sein Mannschaftskollege Michael Schuster gewann auch Stefan Hoppe das Endspiel gegen einen süddeutschen Aktiven. Bei Schusters Erfolg von 1988 war der Idar-Obersteiner Michael Steinfeld der Leidtragende.



Die angeblich glückbringenden Scherben kosteten die Beteiligten ca. 400 DM. Hier Inge Schnetzke.



Martin Brand ließ sich allerdings auch vom Aufbruch seines Autos den Appetit nicht verderben

Scherben bringen Glück...

...und Kosten, Ärger und Mühe. Das mußten am DEM-Wochenende Familie Schnetzke aus Jerze und Martin Brand feststellen. Am Samstag schlugen Unbekannte die Seitenscheibe von Martins Auto ein und entwendeten eine Geldbörse mit allen Papieren, Kreditkarten sowie ca. 100,- DM. Bis auf den Führerschein sind mittlerweile aber wieder alle Papiere aufgetaucht. Spielende Kinder fanden die Geldbörse bereits tags darauf. Inge und Markus Schnetzke hatten dagegen ihr Fahrzeug schon zur Rückfahrt beladen und wollten nur noch einmal kurz zurück in die Halle um sich zu verabschieden. Dafür legte sie ihre Handtasche mit dem üblichen Inhalt, Papieren und Geldbörse unter den Beifahrersitz. Offensichtlich wurde sie dabei beobachtet, was letztendlich dasselbe Ergebnis wie bei Martin hervorbrachte. Die Anzeigen gegen Unbekannt, die beide jeweils bei der Polizei in Duisburg gestellt hatten, brachten allerdings nichts ein, mangels konkreter Ergebnisse wurden die Ermittlungen eingestellt.

Die Endrundenteilnehmer der Deutschen Einzelmeisterschaft 1997

hintere Reihe v.l.n.r.: Marcus Socha, Oliver Schell, Stefan Hoppe, Jan Klecz, Thomas Hahn, Jörg Ivanusic,
vordere Reihe v.l.n.r.: Normann Koch, Peter Becker, Stefan Heinze, Erik Eggers, Gero Szepannek, Michael Kaus

